

Lenau, Nikolaus: 3. (1826)

1 Schatten, du mein Sohn,
2 Hast dich nicht verändert,
3 Warst vor Jahren schon
4 Eben so gerändert.

5 Was auf Stirn und Wang
6 Zeit mir eingehauen:
7 Jugenduntergang
8 Lassest du nicht schauen.

9 Einen Berg ich sah
10 Spät im Herbste ragen,
11 Umriß war noch da
12 Wie zu Frühlings Tagen.

13 Nicht mit seinem Grat
14 Gibt der Berg zu wissen:
15 ›meine Wälder hat
16 Mir der Sturm zerrissen.

17 Meine Herde schied
18 Mit den Glockenklängen,
19 Still das Alpenlied
20 Auf den Wiesenhängen.«

21 Hohen Angesichts
22 Blickt der Berg ins Ferne,
23 Nahm der Herbst doch nichts
24 Seinem Felsenkerne.

25 Froh ins ferne Land
26 Will wie er ich blicken;
27 Und mein fester Stand

28 Trotze den Geschicken.

29 Süßes Traubenblut

30 Fließt auf meiner Schanze;

31 Rebe, teures Gut!

32 Seelenvolle Pflanze!

33 Soll für Recht und Licht

34 Andres Blut einst fließen,

35 Minder freudig nicht

36 Will ich meins vergießen.

(Textopus: 3.. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/60419>)